



Einweihung des Denkmals



für die Gefallenen in der Ortsgemeinde Büsum.

Nun hat auch die Ortsgemeinde Büsum ihren gefallenen Söhnen ein Ehrenmal errichtet. Vor dem Rathaus auf dem schönen Kaiser Wilhelmplatz erhebt sich das schlichte, aber würdige Denkmal. Ausgeführt in gebrannter Klinker zeigt es auf einer massiven Rückwand einen sterbenden Krieger in überlebensgroßer Figur. Die Inschrift lautet:

Den im Weltkrieg gefallenen Helden.

1914. Die Ortsgemeinde Büsum. 1918.

Die Rückwand zeigt neben dem Eisernen Kreuz die Wappen von Büsum und Norderdithmarschen. — Das Denkmal wurde von Architekt Johann Hebbel-Ishoe entworfen, modelliert von Bildhauer E. Beder-Hamburg und angefertigt von der Firma Keramik-Manufaktur, Wandsbek-Meinerstorf. — Die Wirkung ist stark, das Denkmal hat einstimmig volle Anerkennung gefunden. So wird es den Angehörigen in der Gemeinde eine Stätte stillen Gedenkens sein, der Mitwelt soll es ein Mahnruf sein, nicht zu vergessen, daß diese treuen Toten für uns gestorben sind und der Nachwelt ein Vorbild höchster Pflichterfüllung.

Bei herrlichstem Sonnenschein fand gestern nachmittag die Weihe und Enthüllung des Denkmals statt. In großer Zahl nahmen die Angehörigen vor dem Denkmal Platz, während die 3 militärischen Vereine ein Karree bildeten. Denkmalsauschuß und Ortsvertretung hatten sich eingefunden und auf der Treppe vor dem Rathaus hatten die Sänger Aufstellung genommen. Das Ganze wurde von einer ungeheuren Menschenmenge umrahmt und gab ein nie verlöschendes Bild.

Nach dem Trübsied uneres Dr. Martin Luther: „Ein feste Burg ist unser Gott“ bestieg Herr Konsistorialrat Propst. Heesch die neben dem Denkmal errichtete Kanzel um einen Feldgottesdienst abzuhalten. In tief zu Herzen gehenden Worten legte er seiner Predigt das Bibelwort zu Grunde: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben!“ Sie, deren Andenken wir heute ehren wollen, haben mit dem Heldentod auf dem Felde der Ehre uns, der Heimat und dem Vaterlande die Treue gehalten. Lasset uns auch die Treue halten, unserm Gott, uns selbst und dem Vaterland, ein Jeder an seiner Stelle, mag er sein Arbeiter oder Beamter, Bauer oder Handwerker. Das ist der beste Dank des deutschen Volkes und es wird der Weg zum Aufstieg des Vaterlandes sein. Dann sind die großen Opfer nicht umsonst gebracht. — Feierlich erklingt das Niederländische Dankgebet über den weiten Raum und wie ein Aufschrei braust es: „Herr mach uns frei!“

Die Weiserede hielt Herr Amtsvorsteher Johannsen. Er erinnert an die große Zeit, als wir den Kaiser Wilhelm-Platz weiheten, an die hehre Zeit der Augusttage 1914, als das Wort „mobil“ durch das Land hallte und das deutsche Volk sich wie ein Mann in Begeisterung erhob um die bedrohte Heimat, das bedrohte Vaterland zu schützen vor den vielen Feinden ringsum. Erinnerke an die ersten Kriegswochen, als Sieg über Sieg die Ansrigen in Feindesland vorwärts stürmten. Aber bald langten auch Trauerbotschaften in die Heimat: „Gefallen auf dem Felde der Ehre!“ Mit den Angehörigen trauert die Gemeinde. Das Ringen ward immer schwerer, die Zahl der Feinde immer größer, fast drohten wir zu unterliegen. Doch die Helden hielten Stand, jahrelang, bezwungen sind sie nicht. So ließ Redner manche Bilder aus dem Kriege an dem Auge der Kämpfer vorbeiziehen. Sie haben ihre Pflicht getan, Dank sind wir schuldig. Besonders aber den Helden, die ihr Leben hingaben. Ihnen haben wir das Denkmal errichtet, zum Gedächtnis für die Nachwelt.

Es fiel die Hülle. Die Musik spielte leise: „Ich hatt' einen Kameraden.“ Ein ergreifender Augenblick. Manche

Träne mag den Anwesenden dem Auge entrollt sein, noch einmal wird die alte Wunde aufgerissen, die Erinnerung an die Lieben wachgerufen.

Nach diesem unvergeßlichen Akte übernahm Herr Ortsvorsteher Paulsen in seiner schlichten Herzlichkeit die Obhut über das Ehrenmal. In Dankbarkeit gedenken wir heute der lieben Toten aus unserer Gemeinde, denen dieses schöne Denkmal nun errichtet werden konnte. Er spricht allen, die zum Gelingen des Werkes mitgearbeitet haben, den Dank der Gemeinde aus. Er und mit ihm die Vertretung werden das Denkmal allezeit treu bewahren und damit den schuldigen Dank abstaten „Treue um Treue!“

Im Namen der Kameraden legten die Vorsitzenden der militärischen Vereine, ferner die Ortschaft Kränze nieder, zum treuen Gedenken der toten Helden. Es folgten weitere Kränze von den Angehörigen. Mit stillem Gebet und zitterndem Herzen trat auch manch altes Mütterchen heran um ihrem lieben Jungen einen wehmüttsvollen Gruß zu senden. Auch er starb für uns!

Unter Vorantritt der Musik defilierten die militärischen Vereine in strammem Schritt an dem Denkmal vorbei. Damit war die Feier beendet. Allen Anwesenden aber wird sie eine unvergeßliche Stunde bleiben.

Von anderer Seite wird uns noch geschrieben: Nachdem nunmehr das Denkmal für die Gefallenen unserer Gemeinde enthüllt ist, dürfte es von Interesse sein, den Werdegang dieser Arbeit noch einmal zusammen zu fassen. Bekanntlich sind von 2 Architekten Entwürfe eingefordert worden, von denen der Architekt Joh. Hebbel in Ishoe zur Ausführung bestimmt wurde. Infolge der auseinandergehenden Auffassungen in der Art der Ausführung wurden auf Grund des angenommenen Entwurfs drei Modell-Varianten zur endgültigen Entscheidung vorgelegt. Nach eingehenden Erwägungen des Für und Wider einigte man sich auf die jetzt zur Ausführung gelangte Art. Es dürfte als erwiesen gelten, daß der Entwurf ein würdiges Ehrenmal für die Gefallenen darstellt, das in der Eigenart seiner Ausführung sowie in der Wahl des Klinkermaterials dem Charakter der Gegend besonders entspricht; es wirkt kraftvoll und bodenständig. Das Motiv der Figur ist berufen, den kommenden Generationen die Opfer des Kriegeß und seine Leiden wachzuhalten. Gleichzeitig symbolisiert die Figur des Denkmals die Kraft mit der sich unsere Söhne für das Wohl des Vaterlandes einsetzten. Wohl verwundet, aber nicht gebrochen, steht sie vor unseren Augen. Der Gesamteindruck des Denkmals ist ohne Frage ein recht erhebender. — Der Entwurf des Denkmals wurde vom Architekten Joh. Hebbel in Ishoe angefertigt, der ebenfalls die Bauleitung in Händen hatte. Die Bildhauerarbeit wurde von Bildhauer Emil Ernst Beder in Hamburg ausgeführt. Die keramische Ausführung stammt aus den Werkstätten von W. Meimerstorf, Wandsbek.

* Die Zahl der Gefallenen aus der Ortsgemeinde Büsum beträgt 57.

Sag der Trauer.

Von Paul Warnke.

Ein Gruß entboten — Einen Pulsschlag lang
Sei unseren Toten, — die der Krieg verschlang.
Ein Schwur in Schweigen — Auf der Helden Schwert
Wir wollen zeigen — Daß wir ihrer wert!
Junge und Alte — Es liegt in eurer Hand:
Den Eidschwur halte — Volk und Vaterland!
Und eins vor allem — Fühl in tiefster Brust:
Sie sind gefallen, — Weil Du leben mußt.
Du sollst nicht beben, — Ob du Leid gewannst;
Nein: Also leben, — Daß du leben kannst!
Dann reißt entgegen — Dir dereinst die Tat
Und goldener Segen — Aus der blutigen Saat!

"Büsumer Nachrichten" No. 8. 1926